

Neuer Hochheimer Stadtszeitung

Amtesliches Organ

d. Stadt Hochheim



Ersteinst: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Wallenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Kellern die 6-gespaltene Petitzeile 30 Pf. Bezugspr. monatl. 90 Pf. u. 10 Pf. Bringerl. Postkonton. 168 67 Frankfurt a. M.

Dienstag, den 9. Juni 1925.

Jahrgang 1925.

Nummer 46.

Neues vom Tage.

Die vor der Befragungsbeförderung ausgesprochene Androhung gegen den früheren Oberbürgermeister von Köln, Staatsminister Dr. D. Kallras, wurde zurückgezogen.
Nach einer Meldung aus Madrid sind die Urheber des, wie man allgemein bekannt wurde, nicht gegen König Alfonso sondern gegen General Primo de Rivera geplanten Anschlages vom Kriegsgericht bereits abgeurteilt worden. Vier der Angeklagten seien zu 20 Jahren Gefängnis, die beiden anderen zu geringeren Freiheitsstrafen verurteilt worden.
Der „Temps“ erklärt, daß sich die französische und die spanische Regierung endgültig über die Einberufung einer Konferenz in Madrid verständigt haben. Die Bevollmächtigten beider Länder werden dort Anfang nächster Woche erwartet.
Nach einer Vorabmeldung aus Kairo sind sämtliche Personen, denen die Mithraschachtel an der Ermordung des Sirbars nachgewiesen wurde, zum Tode verurteilt worden. Nur der Führer des Muthos, in dem die Mörder gesteckt waren, erhielt zwei Jahre Gefängnis.

Chamberlain in Genf.

Der britische Außenminister Chamberlain hat sich bekanntlich zur Tagung des Völkerbundes nach Genf begeben, wo er sofort nach seiner Ankunft eine längere Aussprache mit dem französischen Außenminister Briand gehabt hat.
Hierzu bemerkt nun der gut unterrichtete Londoner „Herald“, daß das Hauptgewicht der Genfer Tagung bei den Aussprachen zwischen Chamberlain und Briand über den Sicherheitspakt liegen werde. Man erwarte, daß sich zwischen dem französischen und dem englischen Standpunkt vermitteln werde. Wenn Frankreich die deutschen Vorschläge ablehnt hätte, so würde es in der ganzen Welt als Störenfried betrachtet werden. Die Streitfrage sei auf einen einzigen Punkt reduziert worden nämlich den Wunsch Briands, daß der Sicherheitspakt ein Satz aufgenommen wird, der den französischen Truppen die Möglichkeit gibt, im Falle eines deutsch-polnischen Krieges durch das Rheinland zu marschieren. Da aber die Billigung des Völkerbundes abzuwarten ist, so überläßt die englische noch die deutsche Regierung ein solches Kommen mit ihrer klar umschriebenen Politik vereinigen könnten, hoffe man in London, daß Briand sich in dieser Woche entschließen werde, auch das letzte Hindernis zu beseitigen und vollständig den Versuch ausgeben werde, die Ostfrage und die Westfrage miteinander zu verbinden. Sollte Briand den Rat nicht annehmen, so werde für die deutsche öffentliche Meinung dringend notwendig, an den ursprünglichen deutschen Vorschlägen fest zuhalten. Alle, die die Verwirklichung des Paktes wünschen, setzen ihre ganze Hoffnung darauf, daß sich Deutschland in dem Augenblick ins Unrecht setzen werde, in dem sich Frankreich entzieht. Das könnte aus der Erbitterung wegen der Entwaffnungsnot der Alliierten und auch aus anderen Gründen der Fall sein.

In diesem Zusammenhang sei es für die deutsche öffentliche Meinung wichtig anzuerkennen, daß von Deutschland durchaus nicht erwartet wird, daß es alle Entwaffnungsforderungen der Alliierten erfüllen muß, ehe es in den Völkerbund aufgenommen wird. Es sei nicht wegzulassen, daß die Räumung Kölns versprochen wird, sobald die Beziehungen des Völkerbundes beseitigt worden sind. Aber in London sei man der Meinung, daß, wenn Deutschland bis zum September alles tut, was vernünftigerweise auszuführen möglich ist, dann die Erfüllung der festschwebenden Verpflichtungen zwischen Deutschland und Mitglied des Völkerbundes werden kann. Jede Deutschland nicht in diesem Herbst Mitglied des Völkerbundes, so sei der gesamte Prozeß der Befriedung Europas um zwölf Monate verzögert worden, denn es sei allgemein bekannt, daß der westeuropäische Sicherheitspakt nicht unterzeichnet werden könne, ehe Deutschland nicht dem Völkerbund beigetreten ist.

Personalabbauverordnung.

Eine neue Novelle.

Eine Novelle in Berlin veröffentlichte eine Novelle zur Personalabbauverordnung sieht u. a. folgendes vor:

1. Völlige Aufhebung der für die Beamten und Angestellten geltenden Abbaubestimmungen.
 2. Völlige Beseitigung der Pensionsstützungsvorschriften.
 3. Gewährung von Abfindungssummen an verheiratete weibliche Beamte, die aus dem Beamtenverhältnis auscheiden.
 4. Hinaussetzung der Mindestvermögensgrenze und des Höchstbetrages des Wartegeldes.
 5. Einschränkung der Einstellungsbeschränkung und der Schwerbehinderung bei der Einstellung von Beamten.
 6. Gewährung von Witwen- und Waisengeld an die Hinterbliebenen eines verstorbenen Ruhegehaltsempfängers, der sich erst nach der Pensionierung verheiratet.
- Endlich ist noch vorgesehen die Gewährung von Witwen- und Waisengeld an schuldlos geschiedene Ehefrauen verstorbenen Beamten oder Ruhegehaltsempfänger.

Ein zweiter Angerstein.

Furchtbares Familiendrama bei Koburg.

In Hattenberg bei Koburg tötete in der Nacht zum Sonntag der 30-jährige Kordmacher Wilhelm Brüdner durch Selbstmord seine Frau, seine hochbetagte Mutter, seinen Schwager und seine Schwägerin sowie deren 5 Kinder. Außerdem schüttete er den Leichen die Asche durch. Der Mörder erhängte sich dann selbst. Als Motiv der Tat werden familienzwistige Seiten angegeben.

Ueber die Einzelheiten wird berichtet: Der 31-jährige, als sehr verschlossen, aber auch als ganzschuldig bekannte Kordmacher Brüdner hat seine von ihm getrennt lebende zweite Frau in Hattenberg bei Sonneberg erschossen und ihr nach einer Unterredung die Kehle durchgeschnitten. Dann kehrte er in sein Heimdorf zurück und zertrümmerte dann seiner mit ihm im gleichen Hause wohnenden 17-jährigen Mutter, seiner 41 Jahre alten Schwester und deren 44 Jahre alten Ehemann, sowie den 5 Kindern dieses Ehepaares, vier Mädchen von 2 bis 18 Jahren und einem Knaben von 8 Jahren, die Schädelschläge während des Schlafes. Nachdem so alle Bewohner des Hauses ums Leben gebracht waren, erhängte sich der Mörder selbst. Die Leichen wurden in das Leichenhaus gebracht. Die freiwillige Feuerwehr hält das Wohnhaus besetzt und weicht die aus den umliegenden Ortschaften eintreffenden Neugierigen ab. Der Mörder lebte mit den ermordeten Familienmitgliedern in fortgesetztem Streite.

Ein hinterlassener Brief des Mörders.

Der Mörder selbst gibt in einem hinterlassenen Brief an, er habe seinem Schwager Brinspiel nach dem Leben getrachtet, weil er mit seiner Frau verkehrt habe und dieses Verhältnis nicht ohne Folgen geblieben sei. Sein Schwager Rosenbauer habe wie ein Wilder, er werde ihn jetzt wegen der Gänse, wegen deren er sich mit ihm oft gezankt habe, nicht mehr zur Rede stellen.

Der Inhalt dieses Briefes wird nicht für glaubhaft gehalten, denn sowohl der Familie Rosenbauer, wie auch dem Schwager Brinspiel wird das beste Zeugnis ausgestellt und letzterer die ihm von Brüdner zugeschriebene Tat nicht zugestanden, während nach einer Meldung des „Neustädter Tageblatts“ in der Gegend das Gerücht geht, daß Brüdner auch der Mörder einer vor einigen Jahren ums Leben gekommenen Schwägerin gewesen sei.

Dr. Schacht über die Wirtschaftslage.

Gefährdung des Dolores-Guthagens.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte dem Berliner Korrespondenten der „Chicago Tribune“ über die Wirtschaftslage Deutschlands: Wir befinden uns in einer sehr schweren Wirtschaftslage, als die Alliierten annehmen. Wir sind noch eine große Produktionsmacht und unsere Produktionsmöglichkeit ist noch hoch. Wir haben bereitwillige Arbeiter und alle notwendigen wirtschaftlichen Erfahrungen, aber all das kann nicht richtig ausgenutzt werden, wenn der politische Druck gegenüber Deutschland andauert. Nicht in Deutschland muß der gesunde Menschenverstand zur Geltung gebracht werden, sondern bei den alliierten und assoziierten Mächten.

Wenn z. B. der politische Druck andauert und die Alliierten uns monatelang warten lassen, ehe sie uns eine wichtige Nachricht darüber, was wir tun sollen, übermitteln, und dann erklären, daß hier und da in Pommern diese oder jene Maschine zerstört werden soll, wenn sie glauben, daß dazwischen geschahen kann, ohne die Wirtschaftslage in Deutschland in Unordnung zu bringen, so ist das eine unzureichende Ansicht. Es ist unmöglich, einen guten Produktionsapparat auszuhebeln unter der dauernden Bedrohung der Ruhr, der Kölner Zone und der ständigen militärischen Einmischung.

Wir Deutsche sind sehr verarmt; was wir in Deutschland wieder aufgebaut haben, haben wir unter übermenschlichen Anstrengungen erreicht, so daß unsere Vorräte jetzt vor dem Zusammenbruch stehen. Wenn keine Änderung in der politischen Haltung der alliierten und assoziierten Mächte eintritt, dann wird das Maß voll sein. Die Affäre Stimmes ist geeignet, die Aufmerksamkeit auf die allgemeine Lage zu lenken.

Der Korrespondent der „Chicago Tribune“ erklärt hierzu, die Warnung Dr. Schachts sei die erste offizielle Andeutung dafür, daß durch die jetzt gestellten Forderungen der Alliierten, der Dolores-Plan gefährdet sei.

Politische Tageschau.

Die Regierungsteile in Preußen. Unter der Überschrift „Wiederaufrichtung der preussischen Frage“ schreibt die „Berliner Zeitung“, daß die Verhandlungen, deren Ziel es ist, eine Erweiterung der gegenwärtigen Regierungsbasis in Preußen herbeizuführen, nicht gerührt hätten. Die Verhandlungen hätten jedoch vorläufig nur einen unverbindlichen Charakter gehabt, denn die letzten Entscheidungen hätten die Fraktionen selbst zu treffen. Hinsichtlich der Haltung der Zentrumspartei bemerkt das Blatt, daß ihre Richtung die alte geblieben sei, nämlich alle

Kräfte heranzuziehen, die mitarbeiten wollen und geneigt sind, aus dem Gesichtspunkt des höheren Staatsinteresses heraus auch vor parteipolitischen Opfern nicht zurückzukehren. Die Verhandlungen hätten zunächst in einer Fühlungsnahme nach rechts sich bewegt. Es seien dort aber noch sehr große Schwierigkeiten zu überwinden. Die in der „Streuzeitung“ aufgestellte Forderung, daß das Innenministerium nicht mehr durch einen Sozialdemokraten besetzt werden dürfe, wird von dem Zentrum als unmöglich zurückgewiesen. Das Blatt erklärt schließlich, daß bei der Lösung der gegenwärtig in Preußen schwebenden Probleme nichts übereilt werden dürfe, um nicht das zu gefährden, was bisher erreicht worden ist. Insbesondere will es dem Blatt scheinen, als wenn erst einmal eine Klärung im Reich abgewartet werden müsse, bevor man weitere und weittragende Entschlüsse fassen.

Bayrische Volkspartei und Zentrum. In einer Aussprache der Bayerischen Volkspartei über die Beratungen des Landesausschusses der Partei wird gesagt, daß insbesondere die Vorgänge bei der Reichspräsidentenwahl und das Verhältnis der Bayerischen Volkspartei zum Zentrum eingehend erörtert worden sind. In der ersten Frage urteilte der Landesausschuss, daß die Geschlossenheit der Partei durch die unterschiedliche Auffassung über die Zweckmäßigkeit der Wahlparole unangefastet bleibe und daß der Ausgang der Reichspräsidentenwahl allgemein als ein politisch begründetes Ereignis angesehen wurde. Die Aussprache über das Verhältnis zum Zentrum brachte die Gewißheit, daß ungeachtet gewisser Nuancen in der Beurteilung der Partei eine Wiederannäherung beide, so nahe verwandter Parteien erhofft werde und, so weit es an ihr liege, sie den Weg zu dieser Wiederannäherung freibalten will.

Hollvorlage und spanischer Handelsvertrag. In Kreuznach sprach der Präsident des Reichsländerbundes, Reichstagsabgeordneter Hepp auf einer stark besuchten Tagung der Wein-, Obst- und Gemüsebauern an der Nahe, am Rhein und an der Mosel auf Einladung der Deutschen Volkspartei, über die neuen Hollvorlagen und den deutsch-spanischen Handelsvertrag. In einer Entschließung wurden die Reichsregierung und die politischen Parteien auf die große Erregung unter den Weinbauern aufmerksam gemacht. Ferner wird in der Entschließung die Billigung der langfristigen Millionenkredite, der Abbau der Reichsweine- und Getreidepreise und die umgehende Erklärung aller Reichsweingebiete als Notstandsgebiete mit einer entsprechenden steuerlichen Erleichterung verlangt. Es heißt dann: „Wir erwarten mit Bestimmtheit, daß der deutsch-spanische Handelsvertrag zum 1. Juli gekündigt wird, wie es die Reichsregierung versprochen hat, mit Rücksicht darauf, daß schon am 1. Oktober die Konkurrenz ausländischer Weine die heimische zu sehr bedrohen wird.“

Nus Nah und Fern.

Δ Diamantene Hochzeit. Das seltenste Fest der diamantenen Hochzeit begangen in Kiedrich die Eheleute Winger Elisabetha Kromeberger in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Der Jubilar, der 88 Jahre zählt, bebaute heute noch seine Weinberge, die Jubilarin im Alter von 85 Jahren sich noch ihrem Haushalt vor.

Δ Der amtliche Saatenstandsbericht für Hessen. Nach dem amtlichen Saatenstandsbericht für Hessen für Anfang Juni ist der Saatenstand im allgemeinen gut. Für einige Gemütsarten konnten für Kartoffeln und Rüben keine Notizen gegeben werden, weil sie infolge Trockenheit zurückgeblieben sind. In vielen Gemütsarten wird über starke Verunkrautung geklagt. Der Stand der Reben ist gut, an manchen Orten treten jedoch Peronospora und Sauerwurms auf.

Δ Neue Autobus-Verbindung: Wiesbaden—Fischbach—Platte. Der Fahrplan — Fahrt über die schönsten Waldwege Wiesbadens, an der idyllisch gelegenen „Fischbach“ vorbei zum Jagdschloß Platte, 500 Meter hoch — wurde bekanntgegeben. Ab Wiesbaden (Kaiser-Friedrich-Platz) 10 Uhr vorm., 2 1/2 Uhr nachm., 3 1/2 Uhr nachm., nur Sonn- und Feiertags 4 1/2 Uhr nachm., nur Sonn- und Feiertags bei Bedarf 6 Uhr nachm. Ab Platte 12 Uhr vorm., 3 Uhr nachm., nur Sonn- und Feiertags 4 Uhr nachm., 5 1/2 Uhr nachm., nur Sonn- und Feiertags bei Bedarf 6 1/2 Uhr.

Δ Vom Trittbret geschleudert. Ein Wiesbadener Einwohner machte dieser Tage eine Fahrt nach Reichenbach auf dem Trittbret eines Personentransportagens mit. Bei Niederkunft wurde er in einer Kurve von dem Wagen geschleudert, fiel auf einen eisernen Pfost und war auf der Stelle tot.

Δ Todessturz vom Balkon. Der Rechtsanwalt Dr. Rosenthal aus Wiesbaden stürzte in der Nacht vom Balkon eines Hauses in Niederrhausen i. L., in dem er zur Erholung weilte, ab und war sofort tot. Dr. Rosenthal hatte wahrscheinlich eine zu große Dosis eines Schlafmittels genommen.

Δ Ein Rainzer Dommuseum. Nach einem Beschlusse des Bischoflichen Domkapitels ist in den letzten Monaten beim Dom ein Rainzer Dom- und Diözesanmuseum errichtet worden. Die im November 1924 in Angriff genommenen Arbeiten sind so weit vorangeschritten, daß in nächster Zeit das Museum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. Im Dommuseum werden die bisher an verschiedenen Plätzen aufbewahrten Kunstschatze auf dem Domberg untergebracht.

Δ Sechster Kassanischer Bauerntag. Vom 4. bis 7. Juli findet in Niederbreiten der diesjährige große Kassanische Bauerntag statt. Ansprachen, Gesangsvorführungen, Auf- führung der Kassanischen Spinnstube, ein Ringkampf von Rudolf Dieb und andere Darbietungen sollen am Samstag das Fest einleiten. Für vorab ist eine Vertreterversammlung der Bezirksbauernschaft vorgesehen; nachmittags erfolgt die Auf- stellung des Festzuges, an dem sich die meisten Ortsbauern- schaften des Kreises Limburg mit Gruppen beteiligen. Nach Eintreffen auf dem Festplatz finden große Massenversam- lungen statt. Hieran schließt sich ein großes Volksfest an. Am Montag früh beginnt die große Tierchau für den ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden, die in diesem Jahre seit 1914 zum ersten Male wieder in großzügiger Weise durchgeführt wird. Mit der Tierchau ist eine Auktion von Viehwirtschaft ver- bunden. Gleichzeitig mit der Tagung ist eine Maschinen- ausstellung der verschiedensten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte verknüpft.

Aus aller Welt.

□ Nord oder Selbstmord? Aus Berlin wird berichtet: Auf dem Landbesitz von Niederhörsinghausen wurde in einer ge- waltigen geöffneten Laube eine Frau tot aufgefunden. Das Gesicht war mit einem weißen Tischtuch verhüllt. Die Tote hat eine Schusswunde an der linken Schläfe. Das Gesicht steht noch im Kopf. Neben der Toten lag eine Pistole, aus der nur ein Schuss abgegeben war. Der 18jährige Sohn Paul des Landbesitzers Fredlow wurde festgenommen und legte ein Geständnis ab, indem er die Vorgänge so darstellte, als ob die Tote, die 17jährige Charlotte des Schreinermeisters Kaiser aus Pantow, Selbstmord begangen hätte. Der junge Fredlow wurde nach diesem kurzen Verhör sofort ins Polizeigefängnis abgeführt, um später, wenn die Ermittlungen der Nordkom- mission weiter fortgeschritten sind, eingehend verhört zu werden.

□ Mütter Zusammenstoß in Teltow. Als die Schützengilde von Teltow bei Berlin anlässlich ihres Schützenfestes einen Ausflug durch die Ostschloß veranfaltete, kam es zwischen Teil- nehmern des Tages und Mitgliedern des Roten Frontkämpfer- bundes, der ebenfalls in Teltow ein Fest feierte, zu schweren Zusammenstößen, bei denen als Wurfgeschosse Flaschen und Steine eine Rolle spielten. Schutzpolizei und Landjäger griffen in die Schlägereien ein, wobei schließlich auch Schüsse fielen. Als die Beamten mit ihren Gummistöcken nichts mehr aus- richten konnten und einige von ihnen bereits verletzt waren, mußten sie von der Schutztruppe Gebrauch machen. Ein Toter und neun Schwerverletzte blieben auf dem Kampfsplatz liegen. Zahlreiche andere Personen, die sich an der Schlägerei beteiligt hatten, erlitten leichtere Verletzungen. Die Polizei zerstreute schließlich die Kämpfenden und stellte die Ruhe wieder her. Der Tote und die neun Schwerverletzten gehören dem Roten Frontkämpferbund an. Aber auch die Gegenseite, sowohl die Polizei, als auch die Schützengilde, die der Polizei zu Hilfe geeilt war, hatte eine große Anzahl Verletzte.

Letzte Nachrichten.

Vom Deutschen Rundflug.

Berlin, 8. Juni. Von den gestrigen zur vierten Schleife des Deutschen Rundfluges gehaltenen Flugzeugen sind außer den gestern schon eingetroffenen Apparaten im Laufe des heutigen Tages bis zum Schluß der offiziellen Berichtszeit noch elf Flugmaschinen zurückgekehrt. Im ganzen sind also von der vierten Schleife 37 Flugzeuge wieder im Tempelhofer Flug- hafen eingetroffen. Morgen früh um 4 Uhr erfolgt der Start zur fünften und letzten Schleife, die über Rügen, Breslau, Frankfurt a. O., Stettin, Stralsund und Rostock nach Berlin zurückführt. Die Strecke beträgt 1034 Kilometer.

Gustaf Nagel gestorben.

Weimer, 8. Juni. Der bekannte Naturapostel Gustaf Nagel ist in seiner Vaterstadt Weimar gestorben. Sein angefangenes „Naturwerk“ wird sicherlich von einem anderen Sterblichen weiterge- führt werden.

Elektrifizierung der Bahnstrecke Basel—Frankfurt a. M.
Mannheim, 8. Juni. In der Handwerkskammer Mann- heim veranlassen sich vorerst eine Anzahl Interessenten

von Handel und Industrie, Handwerk und Landwirtschaft, des Hotelgewerbes und Verkehrsvereine aus Baden, Württemberg, Preußen und der Schweiz, um zur Elektrifizierung der Eisen- bahnstrecke Basel—Frankfurt a. M. Stellung zu nehmen. Allgemein wurde auf die große wirtschaftliche Bedeutung des Unternehmens für die angrenzenden Länder hingewiesen und die baldige Verwirklichung des Unternehmens gefordert.

Eine Verordnung der Rheinlandkommission.

Koblenz, 8. Juni. Die Rheinlandkommission hat eine Ver- ordnung Nr. 302 erlassen, die die Anwendung der am 5. Mai von den Vertretern der Regierungen Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens einerseits und Deutschlands andererseits unterzeichneten Regelung der finanziellen Leistun- gen aus den Artikeln 8—12 des Rheinlandabkommens in den besetzten Gebieten für zulässig erklärt. Der Text dieser Regelung ist nach der Verordnung dem Generalsekretariat der Rhein- landkommission wie auch der Kanzlei der Schiedskommission in Koblenz und den örtlichen Abschlagskommissionen, denen die Abschlagung der einzelnen Leistungen obliegen, übergeben. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Der Deutsche Rundflug.

Die Beendigung der vierten Schleife.

Von den Samstag früh zur vierten Schleife gestarteten 36 Rundfliegern kehrten bis Samstagabend 36 zurück. Son- tag vormittag sind weitere fünf Flugzeuge gelandet. Ent- gegen den am Samstag verbreiteten Gerüchten über einen Unfall des Rundfliegers Bösch ist zu berichten, daß er von der Wassertruppe, wo er vor einigen Tagen notlandete, wohl- behalten in Darmstadt eingetroffen ist. Auch das Gerücht über den Brand und Abbruch eines Flugzeuges zwischen Augs- burg und Nürnberg bestätigte sich nicht, da das betreffende Flugzeug Samstagabend glücklich in Berlin gelandet ist.

Wie der Flugplatz in Jülich mitteilt, waren von den 38 Flugzeugen, die an der 4. Schleifenfahrt des Deutschen Rundfluges beteiligt sind, bereits 37 bis mittags eingetroffen. Abgesehen davon, daß zwei Flugzeuge wegen Motordefekts kurz vor Jülich notlanden mußten, verlief der Flug ohne jeden Zwischenfall.

lokales.

Gedenktage für den 10. Juni.

1580 † Der Dichter Luis de Camoes in Lissabon (* 1524). — 1807 Napoleon I. wird von Rußen und Preußen bei Jena ge- schlagen. 1836 † Der Physiker André Marie Ampère in Mar- seille (* 1775). — 1914 Gründung der Universität Frankfurt a. M. — 1918 † Der Dichter Alfr. v. Schiller in Weimar (* 1759). — 1924 Tod des französischen Präsidenten Millerand.

□ Briefmarken der Deutschen Verkehrsausstellung. Be- sondere Freimarken und eine amtliche Postkarte werden zur Deutschen Verkehrsausstellung in München ausgegeben, grün zu 5 Pfg. und rot zu 10 Pfg. Sie können auch nach dem Aus- land versendet werden, sind aber nur auf den beiden Post- ämtern der Ausstellung und durch die Verkaufsstellen für Sammlermarken beim Postnachschubamt in Berlin O. 2, sowie der Markterweiterungsstelle der Reichspost in München 1 zu haben. Die Karte zu 5 Pfg., zum Preise von 10 Pfg., wird auf der Ausstellung in den Räumen der Reichspost auf einer neuen Universalmaschine hergestellt. Sie trägt auf der linken Seite eine sinnbildliche Darstellung in Kupferdruck nach dem Entwurf von M. Egle. Sie ist auf gelbem Karton gedruckt und wird fortlaufend nummeriert. Die beiden Marken haben die Form eines liegenden Rechtecks. Das mittlere Feld zeigt ein stilisiertes geprügeltes Rad mit Blüten und der Zahl 1926. Darüber steht die Wertzahl. Der umgebende Rahmen enthält die Worte: Deutsche Verkehrsausstellung München. Deutsches Reich.

□ Feuergefahr. Verschiedentlich ist bemerkt worden, daß Feuer in der Nähe von Bahngelassen gelagert wird. Da leicht von einer vorbeifahrenden Lokomotive Funken fortfliegen und das Feuer zur Entzündung bringen können, ist es dringend zu empfehlen, die Lagerung von Feuer in der Nähe von Bahngelassen in der Nähe des Bahnhofs einzuschränken. Vor allen Dingen darf sie nicht länger ausgedehnt werden, als zum Trocknen unbedingt nötig ist. Die Gefahr einer Entzün- dung durch Funkenauswurf der Lokomotive oder durch Fahr- lässigkeit der Reisenden mit einer weiteren Ausbreitung des Feuers ist groß.

In Gitta's Augen Nummer 13 ist schön. Sie machte ein trauriges Gesicht und seufzte.

„Nein, er läßt sich nicht mehr sehen,“ sagte sie trübe. Ellnor betrachtete sie forschend.

„Wie kommt das, Gitta? Ich habe immerzu auf eure Verlobungsanzeige gewartet.“

Es lag ein unruhiges Furchen in Ellnors Worten. Gitta seufzte wieder, senkte traurig den Kopf und sah auf ihre Hände herab, die gefaltet in ihrem Schoße lagen.

„Ach, wer weiß, ob da noch etwas drauß wird,“ sagte sie bitter.

Ellnor's Herz klopfte zum Zerplatzen. „Warum nicht? Habt ihr euch erkümmert?“

Gitta richtete sich leuchtend auf. „Ich will es dir sagen, Ellnor. Du bist schuld daran.“

Ellnor erschrak so, daß ihr Herzschlag auszuweichen drohte.

„Ja?“

„Ja, du — natürlich, ohne es zu wissen und zu wollen. Ach, ich muß dir einmal mein Herz ausschüt- ten, und ich will dich auch zugleich warnen. Also höre! Ehe Onkel Heribert starb, bewarbt sich Linder schon um mich; wahrscheinlich in der Voraussetzung, in mir die reiche Erbin zu sehen. Seit Onkel Heribert's Testament und deinem Auftreten hier, zog er sich von mir zu- rück und näherte sich dir. — Nein, nein, sage nicht, es kann dir nicht entgangen sein. Ich weiß, daß du ihn nicht ermutigt hast. Das wäre ja auch schlecht von dir gewesen, da ich dir doch anvertraut hatte, wie es um mich und ihn stand. Du bist die bessere Partie von uns beiden — das albi bei ihm den Ausschlag. Du wirst bald merken, was für schöne Augen, für läche, feurige Worte er machen kann, um ein Mädchenherz zu be- zören. Doch das gilt ja deinem Gelde, und ich kann zu- sehen, wie ich das ertrage.“

Ellnor war bleich geworden und ihre Augen fun- kelten vor Zorn, so daß sie fast schwarz erschienen.

„O, wie niedrig — wie infam! So also ist das?

□ Schone die Felle! Die starke Wanderlust, die un- sere Jugend in Feld und Wald führt, kann man von volkswirt- schaftlichen Gesichtspunkten aus nur gut heißen. Dringend zu wünschen bleibt dabei aber auch, daß die bebauten Flä- chen Acker und Wiesen, auch die Wälder, die notwendige Er- nährung erfahren. Nur zu oft wird mitten in ein Getreidefeld hineingekampt einiger Blumen wegen, die sich auch mit etwas Geduld am Rande des Feldes hätten finden lassen. Neben der Bitte an die Eltern wanderfreudiger Jugend sei so- nders auch den Vereinen und Organisationen, die das ge- meinsame Wandern pflegen, die Aufgabe anheimgestellt, le- hend und erziehend zu wirken. Je mehr das Verständnis der Jugend auch für die volkswirtschaftlichen Werte in der Natur geweckt wird, desto mehr wird die Jugend die Natur zu schätzen wissen und auch die an ihr geleistete Arbeit.

□ Nicht ohne Aufsicht in das besetzte Gebiet! In- und auswärts Personen aus Frankfurt a. M., Darmstadt, Mann- heim, Berlin, Bonn, Stuttgart, Freiburg i. Br., Nürnberg, Düsseldorf, Bremen, München, Barmen, Darmstadt, Offen- bach, die ohne vorchriftsmäßige Ausweise im Gebiet des lin- der Rheinischen Mainzer Brückenkopfes bei der Kontrolle an- getroffen wurden, erhielten Geldstrafen bis zu 30 Mark.

□ Vorsicht beim Baden. Raun hat die Badezeit be- gonnen und schon werden täglich tödliche Badeunfälle gemel- det. Dies gibt auch wieder Anlaß, eindringlich zur Vorsicht zu mahnen, namentlich gegenüber Personen, die Herzleiden haben oder des Schwimmens nicht oder nur ungenügend handig sind. Niemand gehe mit erkranktem Körper ohne ge- hörige Abkühlung sofort ins Wasser. Für Herzranke ist der Herzschwache ist auch zu langes Verbleiben im Wasser ge- fährlich zu widerstehen. Badende, die nicht ganz sichere, tüchtige Schwimmer sind, sollten sich nie zu weit vom Ufer weg wa- gen. Reizende Stellen, Strudeln, sogenannte Gumpen und dergl. sollte man vernünftigerweise meiden.

□ Die Einweihung des bedeutend vergrößerten St. An- toniushauses fand am vergangenen Sonntag mit beider- derer Feierlichkeit statt. Durch den Erweiterungsbau hat die Anstalt jetzt Räume für 80—85 Zöglinge.

□ Drucksachen werden teurer! Durch neuerliche Ver- einbarung mit der Gehilfenschaft wurde der Spitzenlohn für Setzer und Drucker auf 46.— M. pro Woche erhöht. Das Abkommen gilt nur bis 3. Juli ds. J. und beträgt der Spitzenlohn von da ab 48.— M. Druckerarbeiten müssen deshalb eine Erhöhung von 17½ erfahren.

□ Betrifft: Silokredite an die Landwirtschaft. Die „Kreissparkasse Wiesbaden-Land“, Wiesbaden, Wilhelm- straße 15 teilt uns mit, daß ihre Bemühungen, an der Verteilung der Reichskreditkassen mitzuwirken, mit Erfolg gewesen sind. Die Reichskreditkassen in der lin ist bereit, Anträge von Landwirten auf Gewährung von Silokrediten durch die Kreissparkasse entgegenzuneh- men. Der Antrag muß eine Bescheinigung der örtlich an- ständigen Landwirtschaftskammer enthalten, daß der Bau- plan von ihr geprüft und genehmigt und der Kreditantrag befürwortet ist. Kreditanträge unter Beifügung der Be- scheinigung der Landwirtschaftskammer können nunmehr bei der „Kreissparkasse Wiesbaden-Land“, Wiesbaden, Wilhelmstraße 15 gestellt werden. Der Kredit muß bis zum 1. Dezember 1926 abbezahlt sein und darf in je- gleichen Raten am 1. Dezember 1925 und 1. Dezember 1926 gezahlt werden. Der Zinsfuß beträgt 8¼ % p. a.

Erbenheim. Beim Abladen von Baumstämmen geriet ein Sohn des Zimmermeisters Heß mit einer Hand zwischen die Hölzer. Erst nachdem die Linde durchgesägt war, konnte dem Verunglückten von seinen großen Schmerzen Erleichterung verschafft werden. Ein Fingerglied der ge- quetschten Hand wurde vom Arzte abgenommen. — In hiesiger Feldjagd wurde von einer aus 7 Herren bestehenden Jagdgesellschaft, Vorsitzender E. Werten, gepachtet.

Katholischer Gottesdienst.

Gedächtnisfesten Fronleichnamfest. Hochfestliches Fronleichnamfest. 7 Uhr Frühmesse. Der Kindergottesdienst fällt aus, die Kinder werden ins Hochamt um 9 Uhr. Nach dem Hochamt latei- nisch-mentale Prozession durch die Stadt. Es ist verboten, aus der aufgestellten Prozession heraus zu gehen und auf das Trottoir zu stellen. 2 Uhr feierliche Prozession. Von 3.30 Uhr ab ge- meinsames Zusammensein der Pfarrangehörigen in der Marien- kirche.

Desfalls — ab, so ist der Herr Baron von Lindner. Nun wird mir manches klar! Aber er soll sich getrauen haben, der edle Herr. Hat er mich umwerflich geschol- ten, so nenne ich ihn umwerf, den Namen Mann zu führen! Ich danke dir, Gitta, für dein Vertrauen. Welche dich glücklich, daß du nicht die Frau eines so niedrigen, berechnenden Charakters geworden bist.

Während vor Zorn und Entrüstung sich Ellnor diese Worte hervor. Sie sah Heinz Lindner's heimliche, heißes Werden jetzt in einem verächtlichen Lichte. Und dabei erfüllte sie ein namenloser Schmerz, daß sie in ihm einen elenden Mitgefühlserkenner mußte.

Eine leise Stimme in ihrem Innern wollte für ihn bitten. Aber die brachte sie gewaltig zum Schweigen. Sie durchschaute Gitta und ihr Agengewebe nicht. Scham, seinem heißen Werden nicht schroffer be- weget zu sein, und Betrachtung für sein Handeln kritisch in ihr, und ließen sie ihre Umgebung vergessen.

So konnte Gitta ungehindert die Wirkung ihrer schla- berechneten Worte betrachten, und war zufrieden. Sie hatte Ellnors Mitleid erregt, und Lindner sah immer bei ihr unmöglich gemacht.

Als Gitta fort war, warf sich Ellnor in einen Sessel und blickte das Haar in die Hände. Warum konnte sie nun nicht mit Heinz Lindner fertig sein? Warum erwachten wieder leise Stimmen in ihrem Innern, die für Heinz Lindner bitten wollten? Konnte er sie nicht trotz alledem lieben? Vielleicht hatte er Gitta nie ge- liebt? Das fühlte sie doch mit dem sicheren Gefühl über des Weibes, daß ein anderes, ein tieferes Gefühl über sie trieb als zu Gitta. Vorher hatte sie ja auch an seine Liebe glauben machen wollen, aber wie fast hat seine Liebe seine Augen geblüht! Heinz Lindner hatte sie ten dabei seine Augen geblüht! Heinz Lindner hatte sie anders — ganz anders angesehen! Wie gern hätte ihn vor sich selbst entzündet. Sie wollte so nicht für ihn. Auf ihn und seine Liebe verzichtete, nur ihn nicht verachten müssen! Das tat so weh, das brannte wie Gift in ihrer jungen Seele.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeit adelt.

Von S. Courths-Mahler.

69. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Das muß um jeden Preis verhindert werden, liebe Gitta. Noch gebe ich unsere Sache nicht verloren — weder die deine noch die Vorhof.“

„Aber dazu müssen wir unbedingt wieder mit Ell- nor einlenken.“

„Ja, du hast recht. Ich habe auch schon daran ge- acht. Von selbst kommt sie nicht wieder!“

„Nein, das tut sie gewiß nicht.“

„Hm! Also, weißt du, Gitta — reite heute nachmit- tag hinüber nach Lemtow, mit der Beurlaubung, ihren Bruder auch in meinem Namen begrüßen zu wollen. Dann wirst du ja auch gleich hören, ob der Baron schon drüben war. Ellnors Sentimentalität muß uns ein Mittel sein, sie diplomatisch gegen den Baron ein- zuweihen. Als dein und Vorhof's Ziel noch nicht auf.“

„Ja, Mama! Aber du kümmerst mir mit deiner Klugheit ein wenig helfen und raten. Ellnor hat wohl auch schon gemerkt, daß der Baron mir gegenüber nicht Ernst macht. Was soll ich ihr da sagen?“

Die beiden Damen sprachen leise und erregt wei- ter und schmeckten einen regelrechten Plan. —

Am Nachmittag ritt Gitta wirklich nach Lemtow. Sie wurde von Ellnor ruhig und freundlich in Empfang genommen, als sei nichts geschehen.

Gitta fragte nach Fred, und Ellnor sagte ihr, sie erwarte ihn und Mrs. Siemera am nächsten Tage.

Gitta richtete nun Gruß und Auftrag ihrer Mutter aus, und Ellnor versprach, übermorgen mit Fred nach Lemtow zu kommen. Ihres Vaters wegen war Ellnor doch froh, daß man in Lemtow nicht in Feindschaft gegen sie beharrte.

Im Laufe des Gesprächs kam Ellnor dann von selbst auf das Thema, das Gitta so sehr am Herzen lag.

„H. Baron Linder in letzter Zeit viel mit dir zu- sammengesprochen, Gitta?“

Amliche Bekanntm.

Die Anfuhr von S. der Glahmann- und B. am Freitag, den 12. im Rathaus öffentlich zur Anlieferung von Waggons Plastersteine Hochheim a. M., de

Die Stelle des Be- rathen, Geeignete Be- rathen ihrer Forderung Hochheim a. M., de

Die Gemeinde beak- bablichen Bullen an- habe sind umgehend in Hochheim a. M., de

Die erneute Wahl um Bürgermeister der He Dauer von 12 Jah Wiesbaden, den 11

Die Mutter, Lün- kung der Kapelle o- missionswege vergeben Angebote sind mit bis zum Samstag, den in Kathauie, Jimme- Zeitpunkt auch die De Angebotsformulare wahren zur Verfügung Hochheim a. M., de

Betrifft: Zel- Auf Anordnung de- von und die Program- sage in den einzelne- 14 Tage vorher einzu- leistungsfähigen ange- werden sollen und in- häuser beabsichtigt w- Da die Programm- einzureichen sind, so i- 14 Tage vorher der P- Hochheim a. M., d-

Die Herstellung von- Glahmann- und Boni- hat im Submissionsw- Angebote mit entlie- 12. Juni 1926, im- mer Nr. 8 abzuge- wung der Angebote f- Angebotsformulare- gegen Erstattung der- Hochheim a. M., l-

Betrifft: Volks- an- Die durch Verord- 1925 angeordnete Vo- auf Dienstag, den 11- Die Zählung der H- nach Haushaltungen- nach der zu jeder H- Durch diese Zähl- am 16. Juni ds. J. vorübergehend an- werden. Für die W- 16. Juni 1926 ge- menschaftsliste entlie- macht Geborenen i- nach Mitternacht Ge- Unter Haushaltung- wirtschaftlichen Gem- schen. Einer Haus- wende Personen, di- eine eigene Ha- für vorübergehe- teile vom Hauseigen- wesen. Zu diesem- wendenden Haushalt- wesen Stellvertreter- die erforderlichen V- erlangen zu mache- 2. Land- und For- landwirtschaftlichen-

Die durch Verord- 1925 angeordnete Vo- auf Dienstag, den 11- Die Zählung der H- nach Haushaltungen- nach der zu jeder H- Durch diese Zähl- am 16. Juni ds. J. vorübergehend an- werden. Für die W- 16. Juni 1926 ge- menschaftsliste entlie- macht Geborenen i- nach Mitternacht Ge- Unter Haushaltung- wirtschaftlichen Gem- schen. Einer Haus- wende Personen, di- eine eigene Ha- für vorübergehe- teile vom Hauseigen- wesen. Zu diesem- wendenden Haushalt- wesen Stellvertreter- die erforderlichen V- erlangen zu mache- 2. Land- und For- landwirtschaftlichen-

Die durch Verord- 1925 angeordnete Vo- auf Dienstag, den 11- Die Zählung der H- nach Haushaltungen- nach der zu jeder H- Durch diese Zähl- am 16. Juni ds. J. vorübergehend an- werden. Für die W- 16. Juni 1926 ge- menschaftsliste entlie- macht Geborenen i- nach Mitternacht Ge- Unter Haushaltung- wirtschaftlichen Gem- schen. Einer Haus- wende Personen, di- eine eigene Ha- für vorübergehe- teile vom Hauseigen- wesen. Zu diesem- wendenden Haushalt- wesen Stellvertreter- die erforderlichen V- erlangen zu mache- 2. Land- und For- landwirtschaftlichen-

Die durch Verord- 1925 angeordnete Vo- auf Dienstag, den 11- Die Zählung der H- nach Haushaltungen- nach der zu jeder H- Durch diese Zähl- am 16. Juni ds. J. vorübergehend an- werden. Für die W- 16. Juni 1926 ge- menschaftsliste entlie- macht Geborenen i- nach Mitternacht Ge- Unter Haushaltung- wirtschaftlichen Gem- schen. Einer Haus- wende Personen, di- eine eigene Ha- für vorübergehe- teile vom Hauseigen- wesen. Zu diesem- wendenden Haushalt- wesen Stellvertreter- die erforderlichen V- erlangen zu mache- 2. Land- und For- landwirtschaftlichen-

Die durch Verord- 1925 angeordnete Vo- auf Dienstag, den 11- Die Zählung der H- nach Haushaltungen- nach der zu jeder H- Durch diese Zähl- am 16. Juni ds. J. vorübergehend an- werden. Für die W- 16. Juni 1926 ge- menschaftsliste entlie- macht Geborenen i- nach Mitternacht Ge- Unter Haushaltung- wirtschaftlichen Gem- schen. Einer Haus- wende Personen, di- eine eigene Ha- für vorübergehe- teile vom Hauseigen- wesen. Zu diesem- wendenden Haushalt- wesen Stellvertreter- die erforderlichen V- erlangen zu mache- 2. Land- und For- landwirtschaftlichen-

Die durch Verord- 1925 angeordnete Vo- auf Dienstag, den 11- Die Zählung der H- nach Haushaltungen- nach der zu jeder H- Durch diese Zähl- am 16. Juni ds. J. vorübergehend an- werden. Für die W- 16. Juni 1926 ge- menschaftsliste entlie- macht Geborenen i- nach Mitternacht Ge- Unter Haushaltung- wirtschaftlichen Gem- schen. Einer Haus- wende Personen, di- eine eigene Ha- für vorübergehe- teile vom Hauseigen- wesen. Zu diesem- wendenden Haushalt- wesen Stellvertreter- die erforderlichen V- erlangen zu mache- 2. Land- und For- landwirtschaftlichen-

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Die Anfuhr von Steinmaterial von der Bahn nach der Elchmann- und Bonifatiusstraße soll am Freitag, den 12. Juni l. Js., vormittags 11 Uhr im Rathaus öffentlich vergeben werden. Zur Anlieferung kommen 3 Waggon Bordsteine, 6 Waggon Pflastersteine und 20 Waggon Kleinsplagsteine. Hochheim a. M., den 5. Juni 1925.
Der Magistrat: Arzbücher.

Die Stelle des Abförsers am Wasserwert ist neu zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich sofort unter Angabe ihrer Forderung im Rathaus Zimmer Nr. 8 melden. Hochheim a. M., den 8. Juni 1925.
Der Magistrat: Arzbücher.

Die Gemeinde beabsichtigt 15 Zentner Hafer für die hiesigen Bullen anzukaufen. Angebote mit Preisangabe sind umgehend im Rathaus Zimmer 8 abzugeben. Hochheim a. M., den 6. Juni 1925.
Der Magistrat: Arzbücher.

Die erneute Wahl des Herrn Bürgermeisters Arzbücher zum Bürgermeister der Stadtgemeinde Hochheim a. M. auf die Dauer von 12 Jahren ist von mir bestätigt worden. Wiesbaden, den 11. Februar 1925.
Der Regierungspräsident.

Die Maurer-, Tüncher- und Dachdeckerarbeiten zur Herstellung der Kapelle vor dem Mainertor, sollen im Submissionswege vergeben werden. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Samstag, den 13. Juni 1925, vormittags 11 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 8, einzureichen, zu welchem Zeitpunkt auch die Öffnung der Angebote erfolgt. Angebotsformulare stehen gegen Erstattung der Schreibgebühren zur Verfügung. Hochheim a. M., den 5. Juni 1925.
Der Magistrat: Arzbücher.

Betrifft: Festlichkeiten einschl. Umzüge. Auf Anordnung der Interalliierten Rheinlandskommission sind die Programme der Festlichkeiten einschl. der Umzüge in den einzelnen Orten dem Kreisdelegierten stets 14 Tage vorher einzureichen. Gleichzeitig ist in dem Beisatz schreiben anzugeben, ob im Festzug Fahnen mitgeführt werden sollen und in welchen Farben das Beflaggen der Häuser beabsichtigt wird. Da die Programme 18 Tage vorher dem Landratsamt einzureichen sind, so müssen dieselben mit Begleitschreiben 20 Tage vorher der Polizeiverwaltung eingereicht werden. Hochheim a. M., den 4. Juni 1925.
Die Polizeiverwaltung: Arzbücher.

Die Herstellung von Grund- und Gestüdarbeiten in der Elchmann- und Bonifatiusstraße von circa 820 qm. Fläche soll im Submissionsweg vergeben werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Freitag, den 12. Juni l. Js., mittags 12 Uhr im Rathaus Zimmer Nr. 8 abzugeben, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Angebote stattfindet. Angebotsformulare sind im Rathaus Zimmer Nr. 8 gegen Erstattung der Schreibgebühren zu haben. Hochheim a. M., den 8. Juni 1925.
Der Bürgermeister: Arzbücher.

Betrifft: Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni 1925.

Die durch Verordnung zum Reichsgesetz vom 13. März 1925 angeordnete Volks-, Berufs- und Betriebszählung ist auf Dienstag, den 16. Juni ds. Js. festgesetzt. Die Zählung erfolgt: 1. mittels Haushaltslisten nach Haushaltungen getrennt durch namentliche Aufzeichnung der zu jeder Haushaltung gehörigen Personen. Durch diese Zählung sollen alle in der Nacht vom 15. zum 16. Juni ds. Js. hier anwesenden Personen sowie die vorübergehend an- und abwesenden Personen ermittelt werden. Für die Aufzeichnungen der in der Nacht vom 15. zum 16. Juni Geborenen und Gestorbenen ist die Mitternachtsstunde entscheidend und zwar sind die nach Mitternacht Geborenen nicht einzutragen, wohl aber die erst nach Mitternacht Gestorbenen.

Unter Haushaltung sind die zu einer Wohn- oder hauswirtschaftlichen Gemeinschaft vereinigten Personen zu verstehen. Einer Haushaltung gleichgeachtet werden einzelne Personen, die eine besondere Wohnung inne haben und eine eigene Hauswirtschaft führen. Für vorübergehend abwesende Haushaltungen ist die Liste vom Hauseigentümer oder seinem Stellvertreter auszufüllen. Zu diesem Zwecke haben die vorübergehend abwesenden Haushaltungsvorstände dem Haushälter oder dessen Stellvertreter die zur Ausfüllung der Haushaltsliste erforderlichen Angaben für sich und ihre Familie aufzulegen zu machen.

2. Land- und Forstwirtschaftsbogen (grün). Für jeden landwirtschaftlichen Betrieb, Weinbau oder Gartenbetrieb

ist ein landwirtschaftlicher Bogen auszufüllen. Bei gemeinschaftlicher Bewirtschaftung der namentlichen Fläche Mit-eigentum, Mithaft sind die Angaben nur einmal zu machen; die Beteiligten haben sich darüber zu verständigen, von wem dies geschehen soll.

Es ist für jeden landwirtschaftlichen Betrieb, auch wenn er noch so gering ist, ein besonderer Bogen auszufüllen bzw. die nötigen Angaben zu machen.

3. Gewerbebogen (rot). Für jede gewerbliche Niederlassung, jedes Geschäft, jeden Betrieb usw. ist ein Gewerbebogen auszufüllen.

Betreibt ein Gewerbetreibender in ein und derselben Niederlassung zugleich mehrere, wessensverschiedene Gewerbezweige, z. B. Schreinerei, Schlosserei, Fahrradhandlung und Colonialwarengeschäft, so ist für jeden Gewerbezweig ein besonderer Gewerbebogen auszufüllen.

Ein Gewerbebogen ist auch dann auszufüllen, wenn der Gewerbebetrieb mit einem oder mehreren landwirtschaftlichen Betrieben verbunden ist.

Zur Ausfüllung verpflichtet ist der Inhaber bzw. Betriebsleiter oder dessen Stellvertreter. Als Nebenberuf (Nebenberuf, Nebenbeschäftigung) gilt jede Berufstätigkeit, welche, ohne Hauptberuf zu sein, sei es zur Zeit der Zählung, oder zu einer anderen Jahreszeit, zum Zwecke des eigenen Erwerbs ausgeübt wird.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Zählung nur für statistische und nicht für steuerliche Zwecke erfolgt, und daß, wer die Fragen wesentlich wahrheitswidrig beantwortet, oder die vorgeschriebenen Angaben zu machen sich weigert mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft wird.

Inbesondere wird noch darauf hingewiesen, daß in der Zeit vom 13. bis 19. Juni ds. Js. Veranstaltungen, welche die ordnungsmäßige Ausführung der Volks-, Berufs- und Betriebszählung gefährden können (Feste, öffentliche Versammlungen pp.) nicht stattfinden dürfen. Hochheim a. M., den 8. Juni 1925.
Der Magistrat: Arzbücher.

Die Gemeinde Hochheim a. M. hat einen zur Nachzucht untauglichen, gut genährten Bullen zu verkaufen. Angebote per Pfund Lebendgewicht sind bis Freitag, den 12. Juni ds. Js. vormittags 11.30 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen, beim Magistrat einzureichen, an welchem Zeitpunkt auch die Öffnung der Offerten stattfindet. Hochheim a. M., den 6. Juni 1925.
Der Magistrat: Arzbücher.

Statt Karten.

Eva Weilhäcker

Ines Gerster

Betriebsleiter

Verlachte

Hochheim a. M.

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Büffel-Beize!



Dies Wort ist heute im Munde aller Hausfrauen, und eine sagt es der andern: „Büffel“, d. h. pflege Deine Bretterböden u. Treppen allein mit dem färbenden Bodenwachs Büffel-Beize gelb, rot, braun! Diese gibt Farbe u. Glanz, riecht nicht, schmutzt nicht u. ist sehr fett. Abgenutzte gestrichene Böden färbt sie wie neu auf. Der Anstrich wird hart wie Lack und ist naß wischbar. Die Schutzmarke:

„Büffel“ schützt Dich vor Mißerfolg! Zu haben in allen Fachgeschäften. Koch & Schenk, A.-G., Ludwigsburg (Wtbg.)

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 2 Uhr entschlief nach kurzem schwerem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Schwab

geb. Heger

im Alter von 64 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Hochheim a. M., Genus, Fechenheim, Molzberg, den 8. Juni 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nach dem Hochamte vom Trauerhause, Weiherstraße, statt.

1. Seelenamt Freitag 7.15 Uhr.

Aufruf!

An alle Rentenempfänger, Kriegsbeschädigte, Hinterbliebene, Unfall-, Sozialrentner, Zivilinvaliden!

Am Sonntag, den 14. Juni 1925, nachmittags 2 Uhr, im „Frankfurter Hof“

Öffentliche Versammlung

Gründung der Ortsgruppe Hochheim des Internat. Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit. Es spricht der Gauleiter Gen. Jung-Wiesbaden

„Die heutige Rentenversorgung aller Rentenempfänger“. Eintritt frei. Freie Diskussion!

Die Kreisleitung Mainz des Intern. Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit.



Originalpackung im Verkauf bei:
Frl. Kath. Jung, Hochheim a. M.
Rathausstraße 24
Carl Friedr. Eberhard, Hochheim
Weiherstraße 6

Stimmen von
Bianos u. Flügel

Edvard Jaaber, Mainz.
Klavier- und Flügelbau.
Königsplatz 11/12. Telefon 4808

Am Donnerstag sind am
zwei neue Zephirhemden
liegen geblieben, der ehrliche
Funder wird gebeten sie bei
Kaspar Reim abzugeben. But-
terstraße 1.

Lohnender Verdienst!
durch Einrichtung eines
Reisegerätes. Laden nicht
nötig. Für Waren 200-800 M.
erforderlich. Offert. unt. D. C. 7935
an Rudolf H o j j e, Dresden.

Man bittet, kleinere An-
zeigen bei Aufgabe
sogleich zu bezahlen.

Heute reich! — Morgen arm!

So ist es in der heutigen Zeit der wirtschaftlichen Krisen Vielen ergangen! Soll Ihnen das Gleiche passieren? Schützen Sie sich und Ihre Familie vor Not durch regelmäßige Rücklagen bei der

Kreissparkasse Wiesbaden - Land

Wiesbaden, Wilhelmstr. 15

Fernsprecher: Amt Wiesbaden 5346 5347. Postscheckkonto: 8965 Frankfurt a. M.

Wir vergüten doppelte Vorkriegs-Zinsen!

Wer braucht Geld?

Hypotheken bis 100 000 M.
zu zeitgemäßen Zinsen in 10-14
Tagen zu haben; Rückporto be-
halten. Näheres durch
Beamtin, Bezirksverreter,
Wiesbaden, Komm.
(Vollst.)

Empfehle
Köftriker Schwarz-Bier
u. Kulmbacher in Flaschen

Jean Bauer, zur Krone
Telefon 27

Telefon 27

•BAHNHOF-RESTAURANT•

Hochheim am Main

Donnerstag, (Fronleichnam) ab 5 Uhr Schreibers Jazzband.

Todesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist am 7. ds. Mts. meine herzensgute und treubesorgte Gattin, unvergessliche Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Nichte und Cousine, Frau

Katharina Kaufmann

geb. Diener

nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten im blühenden Alter von 28 Jahren in die Ewigkeit abgerufen worden.

In tiefer Trauer
Georg Kaufmann
Fam. Val. Diener

Hochheim, Nied a. M., den 7. Juni 25.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. Juni 1925, vorm. 12 Uhr vom Sterbehause aus statt. 1. Seelenamt Mittwoch 6.30 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkel, Herrn

Johann Idstein

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank für die aufopfernde Pflege des Verstorbenen durch die barmherzigen Schwestern des Elisabethen-Krankenhauses, den Alterskollegen u. -Kolleginnen, der Spielvereinigung 1907, Hochheim, der Fa. A. Müller Söhne, sowie den Angestellten und Arbeitern der Firma.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Katharina Idstein.

Hochheim a. M., den 8. Juni 1925.

Achtung! Empfehle Achtung!

Felke-Brot

(nach Vorschrift des Pastors Felke)

la. Grahambrot, Original Kommisbrot

la. Kölner Schwarzbrot, la. Weissbrot sowie Coblenzer Roggenbrot.

Frau Stuppi, Blumengasse.

„Zur Mainlust“

Am Donnerstag, den 11. Juni von 4 Uhr ab
anlässlich des Fronleichnamsfestes

•Konzert•

mit auserwähltem Programm unter gefälliger Mitwirkung des Salonorchesters Siegfried und des Cäcilienvereins (Kath. Kirchenchor). Von 8 Uhr abends

- Tanz. -

◆ Inferieren bringt Gewinn! ◆



Wissen Sie bereits ??

dab in allen Orten des Landkreises Annahmestellen der

Kreissparkasse Wiesbaden-Land

• (Öffentliche Sparkasse unter voller Garantie des Landkreises Wiesbaden) •

eingrichtet werden? — Achten Sie bitte in den nächsten Tagen auf unsere Propaganda! — Die Kreissparkasse ist Euro Anstalt, besucht Sie nunmehr regelmäßig!



Nur die Pakete mit der Schutzmarke Kaffemühle

enthalten den **Aechten Franck**

Er ist der feinste und durch seine unerreichte Ausgiebigkeit der sparsamste Kaffeezusatz

HEINRICH FRANCK SÖHNE & CO. LUDWIGSBURG-BERLIN

ATA
putzt und reinigt alles!

Höchste Reinigungswirkung und vielseitige Verwendbarkeit zeichnen es aus.

ATA
Henkel's Polz- und Scheuermittel

Vom Krie

Der amtliche fre...
Im Westen find...
Wichtung auf Louff...
wurden, gemeldet m...
liegende Kolonne n...
und Döbelstir be...
darauf ihren Vorm...
Gustan und in der...
gen gebet ist, ist d...
von Gustan hat de...
Angriff auf Culeb...
Wegner auf Mjefo...
wurden abgeschlage...
neuen Angriff auf...
von Tounat unter...
und unter Einsequ...
werden.